

Praxisforschung in der Sozialen Arbeit



Forschung gewinnt nicht nur in der Theoriebildung, sondern vor allem auch in der Praxis der Sozialen Arbeit zunehmend an Bedeutung. Die AutorInnen beschreiben systematisch und theoretisch begründet konkretes Handlungswissen, stets anhand von Praxisbeispielen aus Kitas, der Jugendhilfe, der Jugendsozialarbeit, der Sucht- und Straffälligenhilfe, der Beratung und vielen anderen Feldern der Sozialen Arbeit. Im Zentrum steht dabei eine an zwölf Arbeitsschritten orientierte Darstellung des Verlaufs eines Praxisforschungsprozesses, die der Vorbereitung, Planung und Durchführung eigener Ansätze dienen kann.

Joachim König (Hrsg.): *Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch.* Kohlhammer, 2016. ISBN 978-3-17-02419-4. CHF 41.90.

Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit – Schwerpunkt Menschenrechte



Traditionell befasst sich Soziale Arbeit mit gesellschaftlichen Gruppen, deren Menschenwürde aufgrund ihrer Lebenssituation besonders leicht verletzbar ist. Dieses Lese- und Lehrbuch zeigt Herausforderungen und Chancen, die sich für Sozialarbeitende ergeben, wenn sie die Menschenrechte als zentralen Bezugspunkt ihres professionellen Handelns begreifen. Die Autorinnen und Autoren legen ihren Beiträgen das Systemtheoretische Paradigma Soziale Arbeit (SPSA) der Zürcher Schule zugrunde und verknüpfen theoretische Betrachtungen mit konkreten Fallbeispielen.

Manuela Leideritz und Silke Vlecken (Hrsg.): *Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit – Schwerpunkt Menschenrechte.* Verlag Barbara Budrich, 2016. ISBN 978-3-8474-0577-1. CHF 45.40.

Weniger Stress – mehr Kindheit!



Den «ganz normalen Wahnsinn» erleben auch Kinder und Jugendliche: Leistungsdruck in der Schule, Auseinandersetzungen mit Gleichaltrigen und Konflikte in der Familie gehören zu ihrem Alltag. Dieses Buch gibt Heranwachsenden eine einfache Methode an die Hand, die ihnen hilft, stressige Situa-

1 Zahl – 2 Stimmen

Höherer Frauenanteil in Toppositionen

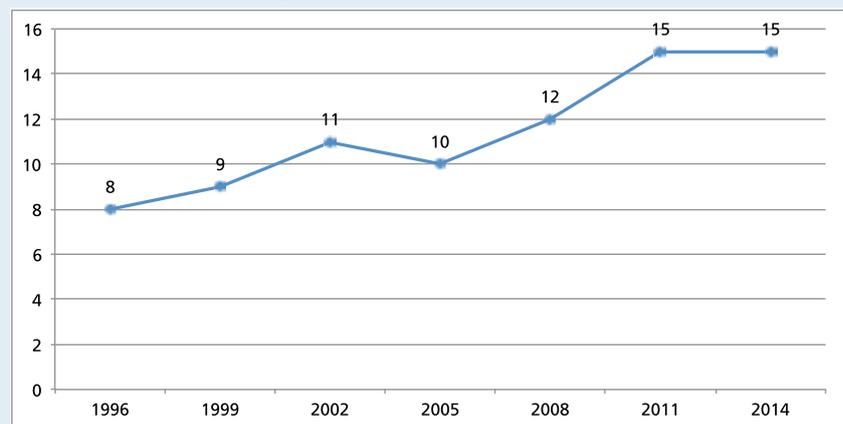
30 Prozent – Braucht es eine Quote oder ist es nur eine Frage der Zeit?

Die Gleichberechtigung ist rechtlich erreicht, politisch unumstritten, aber an den Führungsspitzen noch lange nicht angekommen. Alle drei Jahre erscheint der Schillingreport mit den neusten Kennzahlen bei Verwaltungsratsmandanten (z. B. zum Frauenanteil; s. Abbildung). Auch wenn in NGO und Stiftungsräten der Frauenanteil höher sein dürfte, die Untervertretung bleibt.

Verschiedene Studien, etwa der renommierten Wirtschaftsprüfungsfirma Ernst & Young, kommen zum Ergebnis, dass Unternehmen mit ausgewogenen Geschlechterverhältnissen bessere Leistungen erzielen. «Die Mitarbeiter seien engagierter, die Unternehmenskultur offener und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit steige.» Die Headhunterin Michèle Etienne von Get Diversity sagt: «Mit mehr Frauen in Verwaltungsräten würden mehr Anspruchsgruppen Gehör finden.» Einig dürften sich alle sein, dass der Frauenanteil gegenüber heute erhöht werden soll. Zudem: Die Schweiz ist in anderen Bereichen sorgfältig darauf bedacht, dass alle Teile ihrer Bevölkerung angemessen vertreten sind. Eigentlich müsste die Wirtschaft doch schon längst aktiv geworden und die vom Bundesrat angestrebte Quote für Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte völlig überflüssig sein (Zielquote von 30 Prozent bis 2020 für beide Geschlechter), oder?

Guido Schilling, Headhunter und Herausgeber des erwähnten Schillingreports, behauptet auf srf.ch: «Schon in ein paar Jahren werden die Frauen ein Drittel der Verwaltungsräte ausmachen.»

Frauenanteil bei Verwaltungsratsmandaten



Quelle: www.schillingreport.ch; Grafik: N. Baur

Liegt es denn etwa an den Frauen? Brauchen Frauen noch mehr Hilfen wie Kinderkrippen, Quoten, Netzwerke? Die Zahlen zur Mehrbelastung von Frauen und die dadurch fehlende Zeit fürs Business-Networking sind bekannt. Allerdings hat sich hier insbesondere in den Grossstädten in den letzten Jahren einiges getan, ohne dass sich dies auch nur geringfügig abbildet darin, wie viele Frauen in einem Verwaltungsrat sitzen.

Zurück zur Ausgangsfrage: Steigt der Frauenanteil unaufhaltsam oder braucht es Massnahmen vonseiten des Staates?

Laut dem Schillingreport gab es bei 42 Prozent der 600 untersuchten Firmen Wechsel innert dreier Jahre. Das tönt nach viel. Aber bei 3,7 Verwaltungsräten pro Firma sind dadurch nur etwa 10 Prozent der Mandate frei geworden. Wenn davon nur jedes dritte mit einer Frau besetzt wird, könnte es doch noch etwas länger dauern als ein paar wenige Jahre.

Dana Zurr und Nicole Baur

Besser informiert über soziale Themen:
www.zhaw.ch/sozialarbeit/presseschau

infostelle

Dienstleistungen für das Sozialwesen

zhaw Soziale Arbeit

tionen zu bewältigen und Spannungen abzubauen. Sie basiert auf der Vorstellung eines «inneren Kinos» und regt dazu an, Erlebtes aus unterschiedlichen Perspektiven jeweils neu zu betrachten. Diese innere Distanzierung führt zu Entspannung und Gelassenheit. Auf eine Einführung für Eltern und Lehrer folgt die Erklärung des Ansatzes in leicht verständlicher Sprache.

Brian M. Alman: *Weniger Stress – mehr Kindheit! Ein Stressbewältigungsprogramm für Kinder, ihre Eltern und Lehrer.* Carl Auer Verlag, 2016. ISBN 978-3-8497-0108-6. CHF 21.90.

Ethische Bildung



Der Ruf der Ethik ist miserabel: Sie sei kopflastig, akademisch und wenig wirksam. Ein Glasperlenspiel. Aber ethische Bildung kann auch anders: Sie kann lustvolle Befähigung sein, Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Sie kann junge Menschen zum interkulturellen Dialog qualifizieren und motivieren. Menschen, die mit Bil-